

Los 1057



Auktion Fine Art

Datum 18.11.2021, ca. 10:43

Vorbesichtigung 12.11.2021 - 10:00:00 bis
15.11.2021 - 18:00:00

RÖMISCHE SCHULE

1. H. 17. Jh.

Titel: Heilige Cäcilie und der Engel.

Technik: Öl auf Leinwand.

Montierung: Doubliert.

Maße: 74,5 x 57,5cm.

Rahmen/Sockel: Rahmen.

Rückseitig:

Reste eines alten Klebeetiketts.

Provenienz:

Privatbesitz, Italien.

Unter den am häufigsten reproduzierten und von bedeutenden Mäzenen geforderten Heiligen ist die Heilige Cäcilia aufgrund ihrer engen Verbindung zu Musik und Theater zweifellos das beliebteste Bildnis. Prominente Werke stammen zum Beispiel von Raffael, Domenichino und Giovanni Lanfranco. Dieses vorliegende Werk vereint die stilistischen Merkmale des Barocks durch ein raffiniertes Spiel von Licht und kostbaren Pigmenten, die den Farbkombinationen des jungen Poussins würdig sind: Die Leinwand ist mit Garanza-Lack überzogen, um die karminrote und violette Draperie zu definieren, die Verzierungen auf dem Mantel sind in Neapelgelb und das Kleid in einem kostbaren Lapislazuli-Blau gestaltet.

Das Gemälde ist wahrscheinlich als kleines Altarbild für eine private Kapelle gedacht, denn die Liebe zum Detail, die Kostbarkeit der Materialien und die Wahl der Pose der Heiligen lassen auf eine endgültige Komposition und eine leicht erhöhte Position schließen. Der Putto, der die Märtyrerpalm und die Blumengirlande darbietet, scheint einem der schönsten Stücke der Malerei Poussins entnommen zu sein, während die Komposition in einer diagonalen Linie mit dem von oben herabfallenden Wolken- und Lichterwirbel an Lanfrancos neapolitanische Kompositionen und Berninis "szenische Maschinen" erinnert.

Dabei ist alles von Licht durchdrungen: das Fleisch des Putto, das aus einem dichtem Farbauftrag besteht, das Funkeln der Augen, die Transparenz des Rubins in der Mitte von Cäcilias Kleid. Das durch die Perlen gebrochene Licht ist das durchdachte Ergebnis eines sehr begabten Malers.

Auf der einen Seite bricht sich das Licht in den Falten des Gewandes der Heiligen, während auf der rechten Seite die Brauntöne die "Viola da Gamba" und die Orgel hervorheben. Letztere ist mit anthropomorphen Figuren verziert, die

von einem menschlichen Kopf und Torso ausgehen und mit Akanthusspiralen und architektonischen Voluten enden, die an die reiche Einrichtung des Hauses Barberini erinnern.

Der rechte Arm der Cäcilia weist ein Pentimento auf, das von der Suche nach der besten Position zeugt, um der Heiligen gleichzeitig Raum und Bewegung zu geben. Das weiße Tuch, das um Cäcilias Arm und Brust gewickelt ist, erinnert durch die Vielzahl der Falten und das Hell-Dunkel an die Tücher, die Simon Vouet in der römischen Epoche für seine das Kind anbetenden Jungfrauen darstellte.

Die Liebe zum Detail, der Stil und die Darstellung des Lichts (immanent von oben mit einem Hell-Dunkel-Spiel in den Wolken, wie der betende Heilige Karl Borromäus vor dem Kruzifix von Lanfranco in den Staatlichen Museen in Berlin, datiert 1611) erlauben es uns, die Leinwand zwischen 1630 und Mitte der 1640er Jahre zu datieren, was enge Verbindungen und Vergleiche mit den Werken von Lanfranco, die er in seiner neapolitanischen Zeit geschaffen hat, sowie denen des jungen Poussin, der für die Familie Barberini arbeitete, zulässt: Der fliegende Engel auf diesem Gemälde - mit seinem lockigen Haar, den lebhaften Augen und der rosigen Haut, ist den Engeln sehr nahe, die Poussin in seine Gemälde aufnahm. Hier können zum Beispiel die fliegenden oder am Boden liegenden Putten des Gemäldes von Acis und Galatea (um 1627) in der National Gallery in Dublin oder in den Putten der Heiligen Familie mit Johannes dem Täufer, die sich heute in Budapest im Szépművészeti Múzeum befinden und um 1627 datiert sind, genannt werden. Die Farben dieser Heiligen Cäcilie entsprechen den von Poussin bevorzugten Farben, der oft einen braunen Grundton wählte, damit der Lack und das Lapislazuli-Blau die dargestellte Szene wirkungsvoll zur Geltung bringen konnten.

Taxe: 10.000 € - 12.000 €
